

## 'Auslandspraktikum' in Fulda

Das START-Projekt bietet an der Fachhochschule Fulda, der Universität Kassel, der Universität Göttingen und der Universität Marburg Kurse und Coaching für gründungsinteressierte Studierende und Absolventen an und möchte zugleich das unternehmerische Denken im Rahmen der Hochschulbildung ausbauen. In einem Unterprojekt „Praktika in internationalen jungen Unternehmen“ vermittelt das Institut inter.research e.V. in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Wissenstransfer der Fachhochschule Fulda Praktikumsplätze in Gründerunternehmen. Dabei sollen gründungsinteressierte Studierende und Graduierte die Gelegenheit erhalten, Gründern über die Schulter zu schauen, aber auch die Möglichkeit erhalten, sich auf spätere Leitungsfunktionen vorzubereiten, die ein starkes unternehmerisches Denken voraussetzen. Dabei setzt die Projektleitung auf Auslandspraktika, da Schlüsselqualifikationen gerade auch in interkulturellen Umfeldern erlernt werden können, und Fremdsprachenkenntnisse sowie Auslandserfahrung auch in kleinen Unternehmen sehr gefragt sind.

Vor kurzem konnte der erste ausländische Student in Fulda sein Praktikum antreten. Im Gründerunternehmen Global Brain Network, welches im Informationstechnologie-, Gründer- und Multimedia Zentrum (ITZ) Fulda angesiedelt ist, unterstützt Christophe Jaouen den Geschäftsführer Peter Krug. In einem Gespräch erläutert der Gründer Peter Krug u.a. seine Gründe für den Einsatz eines ausländischen Praktikanten.



Peter Krug

Was haben Sie sich vom Einsatz

eines ausländischen Studierenden versprochen?

„Wir hatten die Zielsetzung, unsere Suchmaschine FOOXX in die französische Sprache zu übersetzen und für den französischen Sprachraum zugänglich zu machen. Wir haben verschiedene Möglichkeiten abgewogen, wie wir diese Übersetzung realisieren können, und wie wir vor allem den Marktzugang in Frankreich bekommen. Einen Praktikanten einzusetzen, ist zunächst die kostengünstigste Möglichkeit. Dies kann aber auch langfristig attraktiv sein kann, indem man einen sehr jungen Mitarbeiter aufbaut und schon in einem sehr frühen Unternehmensstadium an die Firma bindet.“

Was war Ihnen bei der Bewerbung eines ausländischen Studierenden besonders wichtig?

„Uns war wichtig, dass der Praktikant die deutsche Sprache beherrscht und unsere fachlichen Anforderungen mit den Erfahrungen des Praktikanten übereinstimmen. Zudem suchen wir grundsätzlich stets flexible Leute, die auch mit Aufgaben betraut werden können, die nicht ganz im Fokus des Praktikums liegen.“

In welcher Weise profitieren Sie von Herrn Jaouen?

„Herr Jaouen ist unser Kontaktmann für unsere französischen Nutzer und ist gleichzeitig derjenige, der unsere Suchmaschine in Frankreich vertreibt und vermarktet. D.h., dass er z.B. die PR-Arbeit in Frankreich macht. Für alle Tätigkeiten in Frankreich zeichnet sich Herr Jaouen komplett verantwortlich.“

Die positiven Erfahrungen mit Christophe Jaouen haben den Geschäftsführer dazu veranlasst, für den englischsprachigen Raum und Mittel- und Osteuropa ähnliche Maßnahmen zu unternehmen. Momentan verhandelt der Gründer mit zwei Studierenden, die den Länderfokus erheblich ausdehnen würden. Beide Praktikanten wurden über das Netzwerk des Insti-

tuts inter.research e.V. und des Referats für Wissenstransfer auf das Unternehmen aufmerksam.

Dass ein Auslandspraktikum nicht nur für Arbeitgeber von Vorteil sind, zeigt das Gespräch mit



Christophe Jaouen, für den aus einem Zufall eine Chance wurde.

Christophe Jaouen

Weshalb wollten Sie ein Auslandspraktikum machen?

„Ich studiere E-Business und Fremdsprachen an der Université de Franche Comté und wollte deshalb auch eine Zeit im Ausland verbringen.“

Was hat Sie an Deutschland und dem Praktikumsangebot gereizt?

„Ehrlich gesagt, war das reiner Zufall. Meine Dozentin und der Geschäftsführer bzw. die Mitarbeiter des Instituts inter.research e.V. kannten sich und haben den Platz vermittelt. So bin ich hierher gekommen.“

Gibt es Besonderheiten in einer Gründerfirma?

„Die Arbeit in kleinen Teams von 2-4 Leuten und die ständigen Herausforderungen im Arbeitsalltag. Ich kann nur jedem Studierenden empfehlen, in einem kleinen Unternehmen ein Praktikum zu machen. Es ist einfach angenehm, in solch einem Team zu arbeiten.“

Wie sind Ihre Pläne nach Praktikumsende?

„Ich werde nach Praktikumsende für Global Brain Network weiter den französischen Markt betreuen und langfristig das Frankreichgeschäft für das Unternehmen aufbauen.“

Sina Specht  
(tutor.kompetenz@inter-research.de , Tel. 0661/250 40 11)